

Der zweite algerische Deutschlehrertag

Von Raffaella Pepe

Am 18. und 19. März 2007 hat in Algier der zweite algerische Deutschlehrertag stattgefunden. Auf diese Tagung hatte ich mich natürlich sehr gefreut, da der erste algerische Deutschlehrertag letztes Jahr eine sehr schöne Erfahrung für mich gewesen war¹. Und ich wurde nicht enttäuscht - die Tagung war auch dieses Jahr ein grosser Erfolg!

An dieser Tagung, die im Lycée Omar Racim durchgeführt wurde, nahmen Lehrerinnen und Lehrer aus dem ganzen Land teil; die meisten jedoch kamen aus der Hauptstadt selbst. Sie unterrichten grösstenteils an Gymnasien, wo der erste Kontakt zur deutschen Sprache entsteht.

Eröffnet wurde die Veranstaltung vom Leiter des Goethe-Instituts, den Botschaftern aus Deutschland und der Schweiz und der österreichischen Botschafterin, die allesamt viel zum Zustandekommen des Treffens beigetragen hatten. Für die Organisation war das Goethe Institut verantwortlich, und Ulla Wolf, Leiterin des Bereichs Spracharbeit, „managte“ die zwei Tage mit bewährter Energie. Ich drücke ihr schon jetzt die Daumen für das nächste Jahr!

Das Programm war wiederum sehr abwechslungsreich: An den Vor- und Nachmittagen fanden jeweils Workshops statt, die von Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland zu den folgenden Themen angeboten wurden: „Authentische Hörmaterialien im Unterricht“, „Österreichspiegel – Zeitungstexte im Unterricht“, „Mit Bildern arbeiten“, „Wortschatzarbeit“, „Internet und DaF-Unterricht“. Letzteres war Gegenstand meines eigenen Workshops: ein mit viel Optimismus gestecktes Ziel – war ich doch auf eine einwandfrei funktionierende Internet-Verbindung angewiesen. Tatsächlich hatte ich denn auch mit einigen technischen Schwierigkeiten zu kämpfen, der Workshop wurde aber von allen Teilnehmenden trotzdem sehr geschätzt, und es war eine Freude, mit so motivierten und interessierten Leuten zu arbeiten. Besonders hat mich natürlich gefreut, auch Gesichter vom letzten Jahr wiederzusehen.

Da es in Algerien schwierig ist, an deutschsprachiges Unterrichtsmaterial zu gelangen, wollte ich zeigen, was das Internet alles gratis bietet und wie sehr sich dieses Medium eignet, um deutschsprachige Quellen in den Unterricht zu integrieren. Ein weiterer Schwerpunkt war der Einsatz des Internets zur Förderung von Eigenverantwortung beim Lernen und zur Binnendifferenzierung. Am Ende des Workshops konnten sich alle Teilnehmenden etwas aus den deutschsprachigen Materialien auswählen,

¹ vgl. Rundbrief 55/2006

die uns der Schweizer Botschafter Michel Gottret zur Verfügung gestellt hatte. Neben den Workshops kam auch das Rahmenprogramm nicht zu kurz: Der Rezitator H. J. Kaspar, der eigens aus Deutschland angereist war, präsentierte mit seiner vergnüglichen Programmfolge „Mensch Goethe“ einen wahren literarischen Leckerbissen.

Man kann sich natürlich fragen, warum Algerierinnen und Algerier Deutsch lernen. Dafür scheint es verschiedene Gründe zu geben: Zunächst schafft die Möglichkeit – dank Austauschprogrammen - in Deutschland zu studieren, eine grosse Motivation. Und dass wirklich viele Lehrerinnen und Lehrer diese Chance wahrnehmen, konnte ich an ihrer guten Aussprache erkennen. Ausserdem hat Deutschland für viele eine Art Vorbildfunktion. Dabei sei Deutsch als Fremdsprache. Und da Deutsch für die meisten die zweite Fremdsprache darstellt – nach Französisch, das sehr früh und intensiv gelernt wird, oft bis zum Niveau einer mehr oder weniger zweisprachigen Kompetenz -, bestehen gute Voraussetzungen für den erfolgreichen Erwerb einer weiteren Sprache. Das grosse Interesse an der deutschen Sprache zeigt sich schliesslich daran, dass es in Algerien sogar zwei Deutschlehrerverbände gibt. Zum ODV, dem Oraner Deutschlehrerverband, habe ich gute Kontakte.

Aus Oran war auch die Referentin des Vortrags „D-A-CH: eine Sprache, drei Mentalitäten“: Fatma Dahias, Deutsch-Dozentin an der Universität Oran. Auf meine Frage nach ihrer Motivation, an der Tagung teilzunehmen, sagte Fatma Folgendes: „Für mich ist es wichtig, Kontakte zu knüpfen und neue Leute kennen zu lernen. Da Algerien sehr gross ist, bietet die Tagung eine gute Gelegenheit zu erfahren, was sich in den übrigen Landesteilen tut. Interessant sind auch immer die fachlichen Informationen und Anregungen der Referentinnen und Referenten und der Austausch mit den ausländischen Kolleginnen.“ Zum Schluss noch einige Fotos zufriedener Tagungsteilnehmer und -teilnehmerinnen:



Die Autorin:

Raffaella Pepe, Ausbilderin FA, arbeitet seit rund zehn Jahren im DaF/DaZ-Bereich im In- und Ausland. Sie ist selbstständig tätig (Pepe education GmbH).